

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 52

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Teogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: — Polen und die oberschlesische Schulfrage — Der Bildungswille des Lehrers — Schulnachrichten — Krankentafel — Lehrerzimmer — Bücherchau — Beilage: Volksschule Nr. 24.

Polen und die oberschlesische Schulfrage

II. Vom polnischen Schulwesen.

(Wiederaufbau, Organisation, Volksschule,
höheres Schulwesen.)

Das polnische Schulwesen beansprucht unser besonderes Interesse. Hier sah sich das neuerstandene Polen vor eine große und schwierige Aufgabe gestellt. Wohl stand das alte Polen kulturell und wissenschaftlich auf einer anerkannt hohen Stufe, dank besonders der Tätigkeit der Jesuiten, die viele Schulen unterhielten. Aus der schon erwähnten Universität Krakau gingen viele Gelehrte aller Wissensgebiete hervor, u. a. Kopernikus. Die 1578 gegründete Hochschule in Wilna erlangte unter der Leitung des Jesuiten Peter Skanga geradezu Weltberühmtheit. Der größte polnische Dichter Mickiewicz ist ihr bekanntester Schüler. Nach Aufhebung des Jesuitenordens gingen die Schulen in den Besitz des Staates über, der bestrebt war, sie im Sinne der Gründer fortzuführen. Vom polni-

schen Unterrichtsminister Konarski stammt das Wort: „Die Bürger eines Staates sind nicht besser als seine Schulen, und die Regierung ist nicht besser als die Bürger.“

Durch die Teilung Polens erlitt sein ganzes Bildungswesen einen schweren Rückschlag.

Preußen, Rußland und zum Teil auch Oesterreich gingen sofort darauf aus, das Polentum aus den Schulen möglichst zu verdrängen. So durften z. B. in Preußen bis in die neueste Zeit die Schüler aller Stufen in den Schulhäusern und deren Umgebung nicht polnisch sprechen, auch wenn das ihre Muttersprache war und sie zu Hause nur polnisch sprachen. Die wiederholten Beschwerden der polnischen Abgeordneten im preussischen Landtag und im Reichstag, die von der Zentrumspartei hierin unterstützt wurden, hatten wenig Erfolg. Trotz allen Schwierigkeiten hielten aber die Polen in den verschiedenen Staaten an

Zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel

entbieten wir der ganzen Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“
und ihren Mitarbeitern recht herzliche Glück- und Segenswünsche.
Mit Gott ins neue Jahr hinein. Werbet für unser Organ.

Schriftleitung und Verlag.